

## **WISSENSCHAFT\* AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN**

### **(9)**

#### **Erziehung, Wissenschaft und Kultur im 6. Fünf- jahrplan**

Nach Angaben des chinesischen Ministerpräsidenten Zhao Ziyang über den 6. Fünfjahrplan (1981-85) wird China in dieser Planperiode 96,7 Mrd. Yuan für Erziehung, Wissenschaft und Kultur ausgeben, was einen Anteil von 15,9% der Gesamtausgaben der Regierung ausmacht. Im 5. Plan 1976-80 hatte dieser Anteil nur 11% betragen.

Im einzelnen nannte der Ministerpräsident folgende Planziele: Bis 1985 sollen an den Hochschulen und Universitäten 1,3 Mio. Studenten studieren, 13,6% mehr als 1980. Gleichzeitig sollen die Rundfunk-, Fernseh- und Fernsowie Abendhochschulen beträchtlich ausgebaut werden. Die Zahl der Postgraduierten soll bis 1985 auf 20.000 steigen, das sind 4,5mal so viele wie 1980. In der laufenden Planperiode sollen 15.000 Studenten ins Ausland geschickt werden, durchschnittlich 3.000 pro Jahr. Sie sollen hauptsächlich Naturwissenschaften und Technik studieren, eine gewisse Anzahl kann aber auch Politik, Wirtschaft, Recht, Erziehung und Sprachen studieren.

Außerdem soll die Umstrukturierung des Sekundarschulwesens fortgesetzt und sollen mehr Berufsschulen errichtet werden, insbesondere für die ländlichen Gebiete. Bis 1985 soll die Zahl der zur Oberstufe der allgemeinen Mittelschulen zugelassenen Schüler 2,8 Mio. betragen, das sind 1 Mio. weniger als 1980. Die Zahl der zugelassenen Schüler an Berufsmittelschulen und landwirtschaftlichen Mittelschulen soll 1,4 Mio. betragen, 1,16 Mio. mehr als 1980. 1985 soll es 5,5mal so viele Berufsschulen auf Sekundarstufe geben wie 1980 und 6,1mal so viele landwirtschaftliche Mittelschulen wie 1980. Ferner sollen Anstrengungen unternommen werden, bis 1985 weitgehend den allgemeinen Schulbesuch in den Kreisen sowie den allgemeinen Besuch der Unterstufe der Mittelschule in den Städten zu erreichen.

In der Wissenschaft soll die Grundlagenforschung intensiviert werden, doch soll der Schwerpunkt aller Forschung auf der Praxisbezogenheit für die Wirtschaft und die Ausweitung der Produktion liegen. Auch die Forschung auf den Gebieten Politöko-

nomie, Management, Philosophie, Rechtswissenschaft, Politische Wissenschaft, Pädagogik, Soziologie, Geschichte, Literatur, Linguistik und Philologie soll intensiviert werden in dem Bestreben, die durch die Modernisierung entstehenden theoretischen und praktischen Probleme zu lösen.

Die Produktion von Spielfilmen soll von 82 im Jahre 1980 auf 120 im Jahre 1985 steigen. Ferner soll die Qualität von Rundfunk und Fernsehen in bezug auf Ideologie, Informationswert, künstlerischen und technischen Wert erhöht werden.

Zusätzlich sollen 600.000 Gesundheitsarbeiter ausgebildet und 250.000 neue Krankenhausbetten geschaffen werden. Vor allem soll der technische Standard der Contraceptiva verbessert werden, um den Erfolg der Geburtenkontrolle zu sichern (XNA, 1.12.82; RMRB, 13.12.82, Teil 4; weitere Angaben s.a. C.a. 1982/11, Ü 29).

-st-

### **(10) Erstmalig Schulpflicht in Verfassung**

In einem Interview mit der Nachrichtenagentur Xinhua machte der chinesische Erziehungsminister darauf aufmerksam, daß in der neuen chinesischen Verfassung zum erstenmal die allgemeine Schulpflicht genannt ist. Dies bedeute einen großen Fortschritt. Im Jahre 1949 habe die Analphabetenrate in China über 80 Prozent betragen, aber trotz der Fortschritte seien heute immer noch 23 Prozent Chinesen Analphabeten. Bis zum Jahr 1985 soll die allgemeine Schulpflicht im wesentlichen verwirklicht sein, so sagte er, außer in einigen Gebieten, wo die Bedingungen sehr schwierig seien und man entsprechend längere Zeit brauchte (XNA, 6.12.82).

Der betr. Passus steht in Artikel 46 der neuen Verfassung und lautet: "Die Bürger der VR China haben das Recht auf und die Pflicht zur Schulbildung." (RMRB, 5.12.82)

-st-

### **(11) Privatschulen**

Neuerdings genießen auch Privatschulen in China offizielle Anerkennung. Solche Schulen scheint es seit einiger Zeit zu geben, in Beijing beispielsweise seit 1980. Dort soll es mittlerweile 50 von Privatpersonen, meist pensionierten Lehrern und anderen Fachleu-

ten, betriebene Schulen geben. Sie bilden zur Zeit 10.000 Studenten aus, 14.000 sollen bereits ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Bei den Studenten handelt es sich hauptsächlich um auf Arbeit wartende Jugendliche, aber auch um Angestellte, Kader, VBA-Angehörige, Arbeiter, Kommunemitglieder und Hausfrauen, die ihren Bildungsstandard verbessern und technische Fähigkeiten erlernen wollen. In Beijing wurden die Privatschulen dadurch aufgewertet, daß kürzlich führende Vertreter des Beijinger Parteikomitees einige dieser Schulen besuchten und aus diesem Anlaß dazu aufriefen, weitere Privatschulen in Ergänzung zu den regulären Schulen zu gründen (RMRB, 20.12.82; XNA, 30.12.82).

Etwas weiter ist die Entwicklung in Hebei fortgeschritten. Dort hat die Provinzregierung vor kurzem vorläufige Bestimmungen über Privatschulen erlassen. Ausdrücklicher Zweck der Bestimmungen sollen die Unterstützung und Förderung von Privatschulen sein, um begabte junge Leute mit Spezialkenntnissen und technischen Fähigkeiten auszubilden und damit dem sozialistischen Aufbau zu dienen. Privatschulen, so heißt es, seien angesichts des dringenden Bedarfs an Fachleuten und angesichts der Tatsache, daß viele Jugendliche keine Arbeit haben, unbedingt einzurichten. Im einzelnen sehen die Bestimmungen vor, daß pensionierte Ingenieure und Techniker, Ärzte, Lehrer, Professoren, Spezialisten und Künstler Schulen eröffnen dürfen, wenn sie ein bestimmtes Fachwissen haben oder über Spezialkenntnisse verfügen und sich für die Förderung der sozialistischen Erziehung einsetzen. Sie müssen bei den örtlichen Erziehungsbehörden die Genehmigung zur Eröffnung einer Privatschule einholen. Die Studenten erhalten nach Abschluß ihrer Ausbildung ein Zeugnis aufgrund vorher abgelegter Prüfungen. Der Staat übernimmt zwar keine Garantie für die Einstellung der Absolventen, aber diese können sich auf staatliche Stellen bewerben. Sie werden dann geprüft, und wenn sie die Bedingungen erfüllen, können sie eingestellt werden. Wenn sie den Anforderungen genügen, brauchen sie keine Lehre durchzumachen. Wenn sie auf der Privatschule erfolgreich studiert haben, können sie ebenso wie solche, die sich ihre Kenntnisse im Selbststudium erworben haben, staatliche Prüfungen ablegen, um die gleiche Anerkennung und Berufsbezeichnung wie von regulären Schulen zu erhalten. Ferner wird in den Bestimmungen gefordert, daß die

Erziehungsbehörden aller Ebenen die Arbeit der Privatschulen und Privatlehrer unterstützen (GMRB, 7.12.82).

Die Kosten für den Schulbetrieb müssen von der betr. Privatperson, die die Schule eröffnet, getragen werden. Die laufenden Kosten sowie die Bezahlung der Lehrer müssen aus den Schulgebühren oder aus dem Einkommen der Studenten bestritten werden (Radio Shijiazhuang, 20.11.82, nach SWB, 2.12.82).

Mit der Zulassung von Privatschulen wird zweierlei erreicht: Erstens können so die Fachkenntnisse pensionierter Spezialisten für die Ausbildung von jungem Nachwuchs genutzt werden, angesichts des Fachschulmangels eine sinnvolle Methode, die den Staat noch dazu keinen Pfennig kostet, zweitens haben Jugendliche mit abgeschlossener Schulbildung, die weder einen Studienplatz an einer Hochschule noch eine Stellung erhalten, auf diese Weise die Möglichkeit, sich berufliche Kenntnisse zu erwerben.

-st-

## (12)

### Mao-Dun-Literaturpreis

Erstmals wurden im Dezember 1982 sechs Schriftsteller mit dem Mao-Dun-Literaturpreis ausgezeichnet. Der Preis war in Form einer Stiftung von 250.000 Yuan von dem bekannten, 1981 verstorbenen Schriftsteller Mao Dun gestiftet worden. Jeder der Gewinner erhielt bei einem Festakt in der Großen Halle des Volkes 3000 Yuan sowie eine Bronzemedaille mit dem Porträt Mao Duns. Der Preis soll alle drei Jahre verliehen werden. Die Jury besteht aus 15 Mitgliedern unter Leitung des Schriftstellers Ba Jin. Zur Auswahl standen 143 von Verlagen und Literaturzeitschriften empfohlene Werke.

Folgende sechs Schriftsteller wurden ausgezeichnet:

1. Zhou Keqin für seinen Roman "Xu Mao und seine Töchter" (Xu Mao he tade nüermen). Der Roman schildert das Leben in einem Dorf in Sichuan im Jahre 1975 mit allen durch die Kulturrevolution entstandenen Problemen. Der Autor ist heute 46 Jahre alt. Nach Absolvierung eines landwirtschaftlichen Technikums im Jahre 1958 wurde er Kader auf dem Lande. 1960 begann er mit dem Schreiben; seit 1979 ist er Mitglied im Schriftstellerverband der Provinz Sichuan (und damit professioneller Schriftsteller).

2. Wei Wei für seinen Roman "Der Osten" (Dongfang), der während des Koreakrieges spielt. Wei Wei, Jahrgang 1920, war lange in der Propagandaarbeit der Armee tätig. Er ist vor allem durch seine Reportagenliteratur aus dem Koreakrieg bekannt geworden.

3. Yao Xueyin für den 2. Band seines historischen Romans "Li Zicheng", des Führers des großen Bauernaufstandes am Ende der Ming-Zeit. Der Roman umfaßt drei Bände, die 1963, 1977 und 1981 erschienen. Yao Xueyin, Jahrgang 1910, war ursprünglich Universitätsprofessor; 1938 erschien sein erster Roman. Seit 1951 ist er professioneller Schriftsteller.

4. Mo Yingfang für seinen Roman "Lied der Generäle" (Jiangjun yin). Der Roman schildert anhand des Schicksals von drei Generälen die Verhältnisse in der Armee während der Kulturrevolution. Der Autor ist 44 Jahre alt; er war seit 1961 zunächst in künstlerischer Funktion bei der Armee tätig; 1970 verließ er die Armee, 1972 begann er zu veröffentlichen.

5. Li Guowen für seinen Roman "Frühling im Winter" (Dongtian li de chuntian). Der Roman gibt Erinnerungen von vierzig Jahren wider, mit denen der Protagonist anlässlich eines dreitägigen Besuches in seiner Heimat konfrontiert wird. Der Autor wurde 1930 in Shanghai geboren; sein erster Roman erschien 1957 und brachte ihm eine Verurteilung als Rechtsabweichler ein. Erst nach der Kulturrevolution wurde er rehabilitiert.

6. Gu Hua für seinen Roman "Lotosstadt" (Furong zhen). Er beschreibt das Leben in einem Dorf in Hunan mit den großen Veränderungen, die sich nach dem Einfluß "linker" Politik im Verlauf der Normalisierung vollziehen. Der Autor, Jahrgang 1942, begann 1962 mit dem Schreiben. (RMRB, 16.12.82; XNA, 16.12.82)  
-st-

## AUSSENWIRTSCHAFT

### (13)

#### Chinas langfristige Außenwirtschaftsziele

Am 3. Dez. 1982 erklärte Chen Muhua, die Ministerin für Außenwirtschaft und Handel, daß Chinas Außenhandelsziele im sechsten Fünfjahresplan erreicht würden. Der Außenhandelsumsatz ist für 1985 auf 85,5 Mrd. Yuan (ca. 57,4 Mrd. US\$) festgesetzt worden, was einer durchschnittlichen

jährlichen Wachstumsrate von 8,7% entspricht.

Nach dem Fünfjahresplan wird das Exportvolumen 1985 40,2 Mrd. Yuan erreichen; die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Exports ist mit 8,1% höher als die Wachstumsrate des Bruttoproduktionswertes von Industrie und Landwirtschaft (4-5%). Das Importvolumen wird 1985 45,3 Mrd. Yuan erreichen und mit einer Wachstumsrate von 9,2% schneller wachsen als der Export. Bis zum Jahre 2000 soll Chinas Außenhandelsumsatz 160 Mrd. Yuan erreicht haben, also das Vierfache des jetzigen Umsatzes.

Chen Muhua gab fünf Gründe dafür an, daß diese Ziele erreicht werden:

1. Ein Vergleich mit den Wachstumsraten des Weltexports zeige, daß Chinas Wachstumsraten immer höher gelegen hätten. Die Folgerung daraus ist - wenn auch von Chen nicht ausgesprochen -, daß China auch in Zukunft größere Wachstumsraten, als im Weltmaßstab zu erwarten ist, erreichen kann.

2. Chinas Exportvolumen macht nur einen geringen Anteil des Weltexportvolumens aus. 1981 betrug dieser Anteil nur 1% (von etwa 2.000 Mrd. US\$). Deshalb sei noch viel Raum für Chinas Exporte auf dem Weltmarkt. Es sei nötig, die Angebotspalette zu ändern, neue Güter zu entwickeln und neue Märkte, insbesondere in der Dritten Welt, zu erschließen.

3. Die internationale Nachfrage nach Kapitalgütern sinke, während Konsumgüter immer noch nachgefragt würden. Dies sei eine günstige Entwicklung für Chinas Exporte.

4. Es gibt gute Chancen für den Export chinesischer Maschinen und Chemikalien. Bislang beträgt Chinas Export an Maschinen, elektrischen Geräten, Instrumenten und Meßwerkzeugen nur 0,14% des Weltexportvolumens, bei den Chemikalien (einschließlich Öl) nur 0,42%.

5. Durch die Anwendung verschiedener flexibler Praktiken beim Außenhandel werde China in der Lage sein, viele Exportkanäle zu finden. Die Errichtung von Projekten und die Bereitstellung von Arbeitskräften im Ausland werden einen größeren Export chinesischer Maschinen, elektrischer Geräte, Baumaterialien und Leichtindustrieprodukten nach sich ziehen (Xinhua, 3.12.82, zit. nach SWB, 8.12.82).

-lou-